

Zwei Brüder nehmen die Geschicke der Saaner Freunde an die Hand

Der Verein Saaner Freunde der Internationalen Menuhin Musikakademie (Imma) wird personell neu aufgestellt. Langjährige Pioniere wie Urs von Grünigen und Edwin Oehrli bei der Förderung junger Ausnahmetalente werden durch Çetin und Erhan Köksal abgelöst.

Lotte Brenner



Die beiden Brüder Çetin (rechts) und Erhan Köksal übernehmen die Geschicke der Saaner Freunde der Internationalen Menuhin Akademie.

Foto: PD

Jahrzehntlang lagen die Geschicke des Vereins Saaner Freunde der Internationalen Menuhin Musikakademie (Imma) in den Händen von Gründer Edwin Oehrli und seinem Präsidial-Nachfolger Urs von Grünigen. Nun wurde das Präsidium an Çetin Köksal weitergereicht, der seinen jüngeren Bruder Erhan ebenfalls für die Arbeit im Vorstand überzeugen konnte. Nach Turbulenzen im Stiftungsrat der 1977 gegründeten Imma -

dessen Ziel die Förderung junger Ausnahmetalente ist – und finanziellen Engpässen war in den letzten Jahren auch die Weiterführung der Vereinsarbeit der Saaner Freunde infrage gestellt. Doch konnte die Stiftung durch einen neuen, längerfristigen Mäzen gerettet werden. Aus diesem Grund überreichten Edwin Oehrli und Urs von Grünigen bei ihrem Rücktritt dem Stiftungsratspräsidenten Charles Méla im Namen der Saaner Freunde einen Check über 77'777 Franken (symbolische Zahl des Gründungsjahrs 1977). Bei dieser Gelegenheit stellten sie auch ihre beiden Nachfolger Çetin und Erhan Köksal vor.

Wer sind die beiden Brüder?

Der 45-jährige Çetin Köksal, der das Präsidium des Vereins in Angriff nimmt, ist Geiger und Journalist und führt mit seinem um zwei Jahre jüngeren Bruder Erhan ein Kleinunternehmen, wo es um Unternehmens- und Finanzberatungen geht. Beide bringen also sowohl unternehmerische als auch musikalische Kenntnisse ein. Die Brüder Köksal sind Schweizer (in zweiter Generation eingebürgert) mit türkischer Abstammung und wuchsen mit klassischer Musik auf. Çetin erlernte das Violinspiel berufsmässig. Bereits mit fünf Jahren wurde er unterrichtet, und er spielte später mehrere Jahre im Schweizer Jugendorchester. Auch Erhan begann den Instrumentalunterricht mit sechs Jahren, zuerst zwei Jahre lang Klavier, danach Cello. Beide haben nie aufgehört, aktiv zu spielen. Sie pflegen das Musizieren bis heute.

Wichtig ist, dass sich die Saaner Bevölkerung mit dem reichen Menuhin-Erbe erneut auseinandersetzt und dazu Sorge trägt.»

Çetin Köksal, neuer Präsident Saaner Freunde der Imma

Auch der Kontakt zum Berner Oberland geht in die früheste Kindheit zurück. Damals fanden jährlich traditionell in der Kirche Boltigen Konzerte mit der Camerata Lysy statt. Der grosse Pädagoge und hervorragende Geiger Alberto Lysy, der die Imma bis zu seinem Tod 2009 prägte, entzündete in den beiden Buben Köksal ein Feuer, das bis heute nie erlosch.

Was ist Köksals Ziel?

Ein wichtiges Ziel ist nebst dem finanziellen Aspekt, das Bewusstsein um die Imma im Saanenland erneut wachzurufen. Dazu gehören, Infos durchs ganze Jahr zu vermitteln und neue, vor allem auch junge Mitglieder zu gewinnen. Denn trotz der Unterstützung durch die Gemeinde, die Kulturszene Obersimmental-Saanen-Pays d'Enhaut, den Verein Berner Freunde und viele einzelne Gönner ist die Imma weiterhin auf die Unterstützung des Saaner Vereins angewiesen, der jeweils unter anderem Stipendien finanziert. Çetin wünscht sich auch wieder vermehrte Berührungspunkte mit der Bevölkerung von Saanen – Konzerte, Bildungsprogramme, Zusammenarbeit mit der regionalen Musikschule: «Das Menuhin Festival kennen alle. Wichtig ist nun, dass sich die Saaner

Bevölkerung, auch jüngere Generationen, mit dem reichen Menuhin-Erbe erneut auseinandersetzen und dazu Sorge tragen.»

In nächster Zukunft sind verschiedene Konzertauftritte von Imma-Solisten geplant, so das wegen Corona verschobene Gönnerkonzert, dessen Aufnahme digital genossen werden konnte, am 16. August dann ein Konzert im Rahmen des Menuhin Festival und die Woche zuvor die «Rencontres musicales internationales de Gstaad». Vorgesehen ist im Spätherbst auch eine Auslandtournee nach Osteuropa.